EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 5 | 22.05.2018 06:55 Uhr | Jan-Dirk Döhling

Geh aus mein Herz und suche...

Guten Morgen, in Nordrheinwestfalen beginnen heute Pfingstferien, eine Woche frei, für Schülerinnen und Schüler, Gelegenheit für ein Kurzurlaub in die Berge, ein paar Tage am Meer oder im eigenen Garten. Sommerzeit, Zeit für Bewegung, den Kopf auslüften und dem Herzen Beine machen. Geh aus mein Herz und suche ...

Die Kapelle am Berg. Erreicht nach fünf Stunden Wanderung mit müden Füßen und vollem Herzen. Wir sehen die Häuser im Tal, wie Schachteln ins Grüne gestreut, Dörfer und Wege, Ameisenstraßen und Ameisenautos, winzig und witzig und bunt.

Das tut jetzt gut: Die Beine spüren, die Lunge, das Herz. Lauwarmes Wasser aus der Aluflasche und dazu die besten Käsebrote der Welt. Über uns wachsen die Gipfel ins Blaue. Doch so hoch hinaus muss heute keiner mehr. Hier muss heute keiner mehr irgendwas. Hier darf man dürfen. Das ist genug.

Vor dem Abstieg gehn wir noch kurz in die Kapelle. Ihr kleiner Turm zeigt an allen Gipfel vorbei in den Himmel. Im Altarraum ein schlichtes Kreuz. Und es predigt nicht von der Last der Steine und nicht vom Gewicht des Holzes, die hier heraufgeschafft wurden. Von der Lust da zu sein, predigt es. Genau hier und nirgends sonst. Zwischen Himmel und Erde. Nicht in den Wolken und auch nicht im Tal. Und von hier aus die Welt umarmen. So ist es gut.

Geh aus mein Herz und suche ...

Am Strand. Die Füße im Wasser, die Haare im Wind. Da hinten die Sandburg, der Strandkorb, der Eismann, die Kinder, die Bar. Hier vorn nur das Wasser, die Wellen, die Muscheln und ich. Wie schön: Den Schiffen nachgucken am Horizont. Wo die wohl herkommen und wo sie hinwollen? Heimathafenphantasien – Guinea Bissau, Portsmouth, Akra, Vancouver, Wellington, Buenos Aires.

Und plötzlich merkst Du, wie groß die Welt ist, wie unsagbar, undenkbar und unwissbar groß. Und überall Strände und Sundburgen, Eiscreme und Muscheln und Füße und Haare und Kinder. – Und jedes Kind eine eigene Welt. Geh aus mein Herz und suche ...

Im Garten. In der Abendkühle gehe ich nochmal in den Garten die Hände sind noch braun, an den Schuhen ist Erde, das Hemd klebt am Rücken und der Nacken ist rot.

Ich hab' die Hecke geschnitten, die Radieschen gegossen, den Rasen gemäht, die Rosen gedüngt. Absichtlich Unkraut übersehen, vier Schnecken begnadigt. Versucht Ohrenschlitzer zu zählen. Ging aber nicht, waren zu viele und waren zu schnell.

Und hatte plötzlich so ein Gefühl: Heut hab ich Gutes getan …

Dann noch am Gartenzaun geplauscht. Übers Wetter geredet und über niemanden sonst.

Die letzten Blüten am Apfelbaum hab' ich gesehen und mir vorgestellt, was daraus werden wird und schon ein bisschen vorweckgeschmeckt – rot und saftig und süß.

Und dann ist da so eine Stimme im Herzen:

"Adam, ach hier bist Du!“ und du antwortest fröhlich:

"Ja Herr, im Garten, wo soll ich denn sonst sein?“

Geh aus mein Herz und suche Freud, in dieser lieben Sommerzeit, an deines Gottes Gaben – So empfiehlt ein Lied des Dichters Paul Gerhardt. Denn manchmal, da ist die Welt ein Gesang und manchmal wird sie zum Gebet

Mach in mir deinem Geiste Raum, / daß ich dir werd ein guter Baum, / und laß mich Wurzel treiben. /Verleihe, daß zu deinem Ruhm / ich deines Gartens schöne Blum / und Pflanze möge bleiben.

Einen blühenden Tag wünscht Ihnen. Ihr Jan-Dirk Döhling aus Bielefeld.